

Zum dritten Mal die Beste im Kanton

Turnen An den 43. Zürcher Kantonalen Geräte-meisterschaften in Bonstetten gewinnt Sina Flükiger von der Neuen Sektion Winterthur zum dritten Mal den Titel einer Kantonalmeisterin.

Renate Ried

Die Winterthurerin Sina Flükiger wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und durfte nach einem spannenden Wettkampf freudestrahlend zuoberst aufs Podest steigen. Es gab nach 2018 und 2014 erneut den Titel und die Medaille als Kantonalmeisterin zu feiern. Den entscheidenden Vorsprung auf ihre Konkurrentinnen erturnte sich die 22-jährige am Sprung mit einer 9,70, der Tageshöchstnote in der Kategorie K7. Bei den Männern sicherte sich Mika Hodel (TV Weiningen) den Titel zum vierten Mal in Serie. Dritter wurde Philipp Wüest aus Bauma.

Im K6 siegte Mirco Möckli (TV Neftenbach) mit zwei Zehnteln Vorsprung auf seinen Teamkollegen Tim Harder. Marisa Erb (NSW) patzte im K6 am Reck und erhielt eine 8,0. Sie kämpfte jedoch weiter und erzielte an den Schaukelringen mit einer 9,60 die Höchstnote an diesem Gerät, sodass sie am Schluss Achte wurde. Es siegte Leana Gredig (NSW) vor Mia Hodel (TV Effretikon) und Simona Dambone (Getu Winterthur). Seraina Jung (Getu Flaachthal) als Vierte rundete das ausgezeichnete Ergebnis der Turnerinnen aus der Region ab. Im K5A ging Silber an Lea Hodel (Effretikon) und Bronze an Jasmin Rindlisbacher (Flaachthal). Einen Top-Ten-Platz im 5A konnten sich gleich mehrere Turnerinnen sichern: Lena Henke (Effretikon) wurde Fünfte, Leonie Huber (Flaachthal) Sechste, Nina Strassmann (Effretikon)



Ihrer Favoritenrolle gerecht wurde die Winterthurerin Sina Flükiger in Bonstetten. Foto: Barbara Postolka

Siebte und Svenja Baumann (NSW) Achte. Nachdem Tim Nüssli (TV Dägerlen) im letzten Jahr das Podest im K5 um fünf Hundertstel verpasst hatte, durfte er in diesem Jahr als Sieger

aufs Podest steigen. Vierter wurde Livio Arnet (Neftenbach).

Mit diesen Resultaten sind alle dem Start an den Schweizer Meisterschaften im Herbst einen grossen Schritt näher gerückt.

Die Geräte-meisterschaften waren der dritte von vier Qualifikationswettkämpfen für die SM. Der vierte wird am Zürcher Kantonalfinal am 14. September in Otelfingen stattfinden.

Für goldene Glanzpunkte in den Nachwuchskategorien sorgten im K4 Jael Rüdüsühli (Effretikon), im K2 Joline Huber (Flaachthal) und im K1 Lorelei Nijland (Flaachthal).

Die unbeliebte neue Liga

Basketball Im September wird erstmals eine Frauen-3x3-Meisterschaft durchgeführt. Im Basketballclub Winterthur hält sich die Begeisterung in Grenzen – denn der Anlass beeinträchtigt die Saisonvorbereitung.

Am 14. September spielen die Winterthurer Basketballerinnen um den ersten Titel der neuen Saison. In Yverdon messen sie sich am Supercup mit Elfic Fribourg. Die zwei Teams sind in der letzten Spielzeit sowohl im Cupfinal als auch in der Playoff-Final-Serie aufeinandergetroffen. Den Cupfinal entschieden die Winterthurerinnen für sich, den Meistertitel gewannen die Frauen von der Saane. Der erste Pflichteinsatz für den BCW steht allerdings schon eine Woche vorher an: Es ist der erste Spieltag der neuen 3x3-Meisterschaft.

Weniger Vorbereitungsspiele

Swiss Basketball lanciert das Format, das vier Turniertage an vier Wochenenden im September zählt, um die Chancen zu erhöhen, dass sich ein eigenes Team für die Olympischen Spiele von nächstem Sommer in Tokio qualifiziert (siehe Kasten). Zwar kam auch Cinzia Tomezzoli, die für den BCW aufläuft, bereits im Schweizer Nationalteam zum Einsatz.

Dennoch hält sich die Begeisterung für die 3x3-Liga in Winterthur in Grenzen. Denn am 5. Oktober beginnt die NLA-Meisterschaft – und die 3x3-Wochenenden beeinträchtigen die Vorbereitung.



Sind die Winterthurerinnen um Headcoach Daniel Rasljic wegen der 3x3-Meisterschaft weniger gut vorbereitet? Foto: Stefan Kleiser

Wie Swiss Basketball Punkte macht

Im Sommer 2017 gab das Internationale Olympische Komitee bekannt, dass ab 2020 mit 3x3 eine neue Basketballdisziplin olympisch sein wird. Acht Damen-Teams werden sich in Tokio um Gold streiten. Klar, dass auch Swiss Basketball teilnehmen möchte. An einem Qualifikationsturnier im nächsten Frühjahr werden 20 Equipen um die vier letzten freien Plätze spielen,

darunter 10 aus Europa. Welche Teams das sind, bestimmt der Weltverband aufgrund der Welt-rangliste. Um diese zu erstellen, werden die besten neun Turniere der besten 100 Spielerinnen aller Länder verrechnet. Darum führt Swiss Basketball im September eine Frauen-3x3-Liga ein: So bestreiten die Basketballerinnen mehr Turniere und haben so mehr Punkte auf dem Konto. (skt)

«Wir hätten sicherlich mehr Vorbereitungsspiele gemacht», erklärt BCW-Geschäftsführer Sam Frey den Einfluss von 3x3 auf die Vorsaison. Zuletzt nahmen die Winterthurerinnen regelmässig an einem Turnier in Luxemburg teil. «Und es gab immer auch Freundschaftsspiele gegen deutsche Teams, von denen wir nicht wissen, ob das noch geht.» Und die zwei, drei freien Wochenenden direkt vor Saisonbeginn hätten die Spielerinnen jeweils auch geschätzt, erklärt Frey.

Für Club nur Mehraufwand

Um vor dem ersten NLA-Spiel wenigstens ein Trainingswochenende mit der Equipe durchführen zu können, «haben wir uns für den 21. und 22. September abgemeldet», erläutert der BCW-Geschäftsführer. Und warum haben die Winterthurerinnen nicht ganz auf die Teilnahme verzichtet wie Riva Basket? «Ich wusste nicht, dass das geht», sagt Sam Frey.

Tatsächlich hatte Swiss Basketball die 3x3-Liga ursprünglich für die Clubs aus der Nationalliga A für obligatorisch erklärt. «Wir gehen davon aus, dass das eine einmalige Sache ist. Das haben wir dem Verband so mitgeteilt.»

Einer der 3x3-Turniertage findet übrigens in Winterthur statt. Es ist jener vom 15. September, also dem Tag nach dem Supercup. Der Organisationsaufwand sei nicht so gross, sagt Sam Frey, «und wir rechnen auch nicht mit Hunderten von Zuschauern». So muss der BCW zum Beispiel ein Mittagessen für die Basketballerinnen organisieren. «Aber es ist natürlich ein Mehraufwand für etwas, das nicht wirklich unser Kerngeschäft ist.»

Eine Frage bleibt noch: diejenige nach den Spielerinnen, die tatsächlich für Winterthur antreten werden. Swiss Basketball machte in ersten Schreiben die Auflage, dass jeder Verein drei Equipen à vier Spielerinnen stellen muss. Im NLA-Kader des BCW stehen zurzeit 14 Spielerinnen.

«Unsere Ausländerinnen werden aber sicher nicht spielen», erklärt Sam Frey – wegen der Verletzungsgefahr und weil dies nicht vertraglich geregelt ist. Am Tag nach dem Supercup soll zudem einigen Basketballerinnen eine Pause gegönnt werden. «Wir müssen also in unserem Damen 2 und bei den Juniorinnen nachfragen, wer noch Lust hat, beim 3x3 mitzuspielen.»

Stefan Kleiser

Keine Erholung vor den Titelkämpfen

Squash Cindy Merlo vom SRC Winterthur vertritt die Schweiz ab Mittwoch in Bukarest an der Einzel-EM – und muss sich um ihre Ausrüstung kümmern.

Es wurde nichts mit dem Tag Erholung zu Hause bei den Eltern. Denn am Montag um 6.52 Uhr in Kloten gelandet, wartete Cindy Merlo vergeblich auf ihr Gepäck. Es war nicht im Flugzeug – nicht in die Maschine geladen in Kairo, wo die Spitzenspielerin des SRC Winterthur zuletzt trainierte. Würden Sportschuhe und Rackets rechtzeitig wieder verfügbar sein für die Europameisterschaft, die von Mittwoch bis Samstag in Bukarest ausgetragen wird? Sie werde wohl einkaufen gehen müssen, erklärt die 21-jährige. Ein Glück, sei nicht Sonntag.

Es sind keine idealen Bedingungen für einen Exploit in Rumänien. Der Saisonstart Anfang August sei «in die Hose gegangen», gesteht Merlo. In Kapstadt verliess die Schweizer Meisterin den Court bereits im Viertelfinal als Verliererin. Angepeilt gewesen war am Challenger-Tour-5-Event der Turniertitel: Doch gegen die Südafrikanerin Milnay Louw war in deren Umgebung und vor deren Publikum trotz guter Leistung kein Satz zu gewinnen. «Sie hatte einen guten Tag», anerkennt Merlo die Leistung ihrer Bezwingerin.

Für diese Woche erwartet sie engere Spiele. Ein Erfolg über die Slowenin Sara Rojnik in der ersten Runde vorausgesetzt, trafe Cindy Merlo, an Position 9/16 gesetzt, in der zweiten Runde auf die Finin Emilia Soini, die im World Ranking 17 Plätze vor ihr liegt. Zuletzt trafen die beiden vor einem Jahr an der Team-WM in China aufeinander. Merlo unterlag in fünf Sätzen. In den Viertelfinals hiesse die Gegnerin wohl Melissa Alves; sie wird nochmals zwölf Ränge weiter vorne geführt. «Solche Spielerinnen sollte ich nun schlagen, um einen Sprung nach vorne zu machen.»

Bukarest, dann Kanada

Der Aufstieg in der Weltrangliste hat sich zuletzt verlangsamt. In der vergangenen Saison arbeitete sich Cindy Merlo 20 Plätze nach vorne. Ein Jahr vorher waren es noch 40 Positionen gewesen, um die sie sich verbesserte. Je weiter sie vorrückt, desto schwieriger wird es, noch weiter nach vorne zu kommen. «In dieser Region sind alle Spielerinnen etwa gleich stark», weiss die Squash-Professional. An der Einzel-EM gibt es keine Punkte für die Rangliste der PSA zu gewinnen. Aber ab 17. September am Nash Cup im kanadischen London. Am Ende dann noch die gute Nachricht: Die Swiss wird das Gepäck von Cindy Merlo am Dienstag nachliefern.

Stefan Kleiser



Cindy Merlo will an der EM Spielerinnen aus den Top 60 der Welt bezwingen. Foto: Stefan Kleiser